

Geschichtskreis Vellmar e.V.



Die Klosterkirche in Nordshausen

Begehung Klosterkirche in Nordshausen

Die erste urkundliche Erwähnung Nordshausens, heute ein Stadtteil Kassels, erfolgte 1076 in einer Urkunde des Klosters Hasungen. Aber Funde aus der Steinzeit bezeugen eine frühe Besiedlung an dieser Stelle.

1936 erfolgte zusammen mit Harleshausen, Zwehren, Wehlheiden, Waldau und Wolfsanger die Eingemeindung nach Kassel.

Mitte des 16. Jahrhunderts erlangte Nordshausen durch die Erschließung einer Heilquelle kurzfristig die Ernennung zum Heilbad.

Viel bedeutender war aber die Gründung eines Klosters der Zisterzienserinnen in 1257.

Basis war eine romanische Kapelle, die stetig vergrößert wurde. Der mit einem Staffelgiebel gekrönte Turm wurde schon 1247 eingeweiht.

Nach dem Einzug der Nonnen wurde eine Empore eingebaut, die direkt vom Konventsgebäude zu erreichen war. Man sieht noch heute, dass das Kirchenschiff mehrmals erhöht, hohe und schmale gotische Fenster eingebaut und schließlich die Kirche selbst um mehr als das doppelte vergrößert wurde.

Das Kloster wurde 1527, nach der Einführung der Reformation durch Landgraf Philipp I., aufgehoben. Der Klosterbesitz ging in das Eigentum der Philipps-Universität Marburg über.

Von der einst geschlossenen Klosteranlage sind heute nur noch die Kirche, ein Teil des Westflügels der Klausur, Reste der Klostermauer und die Zehntscheune erhalten.

Neben den Gottesdiensten wurde zum Erhalt der Kirche, der ältesten in Kassel, 2003 die "Kulturstiftung Klosterkirche Nordshausen" geschaffen, die mit Konzerten und anderen kulturellen Veranstaltungen notwendige Mittel beschafft.